

ANTRAG

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 21.07.2024

Tagesordnungspunkt: 16.3. Weitere Anträge

A6NEU: Extremismus an Schulen? Nicht mit uns!

Antragstext

1 „Sittenwächter“ an Mittelschulen, gewalttätige Auseinandersetzungen, offene
2 Homophobie in Klassenräumen? Was wie dystopische Szenen aus schlimmen
3 Erzählungen wirkt, ist mittlerweile leider in vielen Schulen Österreichs absolut
4 salonfähig, und verschlechtert das Leben von unzähligen Schüler:innen extrem.

5 Diese Szenen, und viele weitere, spielen sich immer öfter an Österreichs Schulen
6 ab, und stellen ein Problem da, dass sich nicht länger wegnorieren lässt. Wir
7 haben an unseren Schulen einen gewissen Prozentsatz der Schüler:innen, die sich
8 offensichtlich nicht mit unserer liberalen Gesellschaft, die auf Offenheit und
9 Inklusion aufbaut, identifizieren, und dem muss endlich etwas entgegengesetzt
10 werden.

11 Während die generelleren Probleme mit Integration nur auf höchster politischer
12 Ebene geregelt werden können, kann man doch zumindest schon in Schulen ansetzen,
13 um den Menschen die unsere Zukunft sind, eine halbwegs angenehme Schulerfahrung
14 bieten zu können. Indem wir uns trauen, Probleme mit Integration und Extremismus
15 an Schulen offen anzusprechen, gehen wir den ersten wichtigen Schritt in diese
16 Richtung, und laden alle ein mitzuziehen.

17 Um präventiv gegen Extremismus an Schulen vorzugehen, ist es wichtig
18 Schüler:innen aber vor allem auch Lehrkräfte zu sensibilisieren. Lehrkräfte
19 brauchen eine spezifische Zusatzausbildung, um die Gefahren von Extremismus zu
20 erkennen und so vorbeugen zu können. Des Weiteren braucht es externe Angebote,
21 da es Lehrkräften in vielen Fällen nicht optimal gelingt zu sich
22 radikalierenden Jugendlichen durchzudringen.

23 ->Wir fordern eine spezifische Zusatzausbildung für Lehrkräfte, welche auf das

24 frühzeitige Erkennen von extremistischem Gedankengut abzielt.
25 ->Wir fordern ein breiteres Angebot an externen Workshops um alternative Arten
26 der Extremismusprävention zu verstärken.

27 Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die Kosten dieser von
28 der Schüler:in bzw. der Eltern zu tragen. Gleichzeitig soll in der Schule über
29 die Strafmündigkeit aufgeklärt werden, als auch Informationen über die
30 Rechtslage ad Diskriminierung vermittelt werden.->Wir fordern eine gezielte
31 Aufklärung zur Strafmündigkeit und Rechtslage für Schüler:innen, welche
32 extremistisches Gedankengut öffentlich aussprechen, um Bewusstsein für die
33 Kriminialität ihres Verhaltens zu schaffen.

34 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies
35 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind
36 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

37 Wir fordern härtere Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die
38 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an den Tag
39 legen.

40 Doch hier kann man nicht nur die Schüler:innen in Verantwortung nehmen, auch die
41 Erziehungsberechtigten müssen ihren Teil dazu beitragen, dass sich das Verhalten
42 der Schüler:innen im Rahmen unserer demokratischen und pluralistischen
43 Grundsätze befindet.

44 ->Wir fordern, dass es schärfere Maßnahmen gibt, falls sich Erziehungsberechtigte
45 weigern, Teil der Problemlösung zu werden.

46 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen
47 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren
48 können. Aufgrunddessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterricht bis
49 zum 14. Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und vor
50 allem funktionierende Kontrolle.

51 ->Wir fordern, den Religionsunterricht bis zum 14. Lebensjahr durch
52 verpflichtenden Ethikunterricht zu ersetzen, und ihn danach als freiwillige
53 Alternative zu Ethik anzubieten.

54 Dass Religionsunterricht überhaupt so weit ins Extreme rutschen kann, ist dem
55 Fakt geschuldet, dass Religion als einziges Unterrichtsfach nicht vom Staat,
56 sondern von den jeweiligen Religionsgemeinschaften überwacht wird. Diesen
57 Missetand gilt es zügigst zu beheben, um Extremist:innen keinen Freiraum in den

58 Schulen zu geben.

59 -> Daher fordern wir eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer
60 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst.

61
62 Das generelle Problem ist jedoch, dass selbst mit einer scharfen Überwachung
63 durch den Staat der Religionsunterricht weit von einem konstruktiven,
64 lehrreichen Unterricht entfernt ist. Die einzige langfristige Lösung ist eine
65 weitreichende Reevaluirung des Religionsunterricht im Rahmen einer komplett
66 offenen Debatte, die auch die Abschaffung des Religionsunterricht nicht
67 ausschließt. Im Optimum ist im Rahmen dieser Diskussion jedoch eine Reformation
68 des Unterrichts in die Form eines tatsächlich wissensvermittelnden Unterrichts
69 zu erreichen.

70 Außerdem sollte der Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht
71 dahingehend angepasst werden, dass ein Fokus auf die Aufklärung über religiös-
72 extremistische Tendenzen und deren Gefahren gelegt wird.

73 Um den immer größer werdenden Herausforderungen beim Thema der Integration
74 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie
75 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns
76 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,
77 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und
78 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte
79 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie
80 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir
81 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft.

82 Um Demokratiefeindlichkeit zu vorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu
83 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung
84 für alle in der Schule.

85 Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische Bildung
86 unterrichtet wird.

87
88 Es ist klar, dass Extremismus, insbesondere Religiöser, Gift für unsere
89 pluralistische Gesellschaft ist, und schon im Keim erstickt werden muss. Dieser
90 Antrag soll ein programmatisches Fundament zu den Themen Extremismusprävention,
91 Extremismusbekämpfung, lösungsorientierter Lehrkräftefortbildung und sinnvollem
92 Religionsunterricht bilden, mit dem JUNOS Schüler:innen einen mutigen Schritt in
93 ein Themengebiet warnt, das andere Organisationen aus Angst vor Kontroverse
94 meiden.